Entgleisungen der Woche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **38 (1912)**

Heft 43 [i.e. 44]

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-444996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

O diese Fremdwörter.

„Ist es wahr: dieser nette Herr hier am Nebentisch soll einer der hervorragendsten Plutokraten des Ortes sein?"

„Was Sie nicht sagen. Und ich habe ihn bisher immer für einen sehr anständigen Menschen gehalten".

fatal.

„Haben Sie gehört, der Amtsrichter Gräulich hat heute seinen Abschied genommen."

„Unsinn. Der Mann war doch mit Leibe und Seele Beamter".

„Eben darum".

„Versteh ich nicht".

„Pflichtbewußtsein. Sie wissen doch, daß zufolge des Streiks alle Ansammlungen verboten wurden und daß jedes Beisammensein von mehr als zwei Personen als Massenansammlung betrachtet wird".

„Weiß ich. Aber was hat das mit dem Amtsrichter und seinem Abschied zu tun?"

„Seine Frau hat letzte Nacht Drillinge bekommen".

Entgleisungen der Woche.

Der „Freisinnige" erzählt als Weltwunder: „Seltene Rüstigkei im hohen Alter bekundeten letzte Woche der älteste Bürger der Stadt Zürich und seine 88jährige Gemahlin, indem sie sich in einem Auto nach ihrem Etablissement nach Oberuster befördern ließen . . ."

Und der „Wochenbopp" in Bülach orakelt: „Uebersicht. Nun ist der Tanz der Hölle in vollem Umfang los". (Er scheint den Tanz zu kennen.)

Von den Frauen.

Xantippe, die ihren Gatten unter den Tisch geworfen hat: „Machst öppe no Auge . . .!?

Uflot.

Zoologisches.

Gar mancher, der vor aller Menschheit zeigt,
was er an Großem und Erhabnem schaffe,
ist wie ein Äffchen, das auf Lorbeerbäume steigt.
Wer aber wirklich was zu sagen hat und schweigt
der ist ein Affe.

P. A.

Mißverständnis.

Fremder (zum Einheimischen): „Gibt es in diesem gottverlassenen Neste denn auch so etwas wie ein Theater?"

Einheimischer: „Freilich, freilich!"

Fremder: „Und wo befindet sich denn dieses Freilicht-Theater?"

Wie Nervöse sterben!

Nervöse sterben anders wie die Andern! Oft an Herzleiden, oft an der Rückenmarksschwindsucht oder an Gehirnerweichung, oft im Wahnsinn oder durch Selbstmord, oft an den Folgen der Trunksucht, die ja nichts weiter ist, als das Bestreben eines nervenschwachen Menschen, diese Schwäche zeitweilig durch ein Nervenreizmittel, den Alkohol, zu überwinden. Auch der Tod durch Unglücksfall trifft Nervöse deshalb verhältnismäßig häufig, weil sie im Augenblicke der Gefahr alle Kaltblütigkeit verlieren.

Schon dieser kurze Hinweis zeigt, wie wichtig es ist, der Nervosität rechtzeitig durch geeignete Mittel entgegenzutreten.

Unter Nervenleiden versteht man fast ausschließlich Erkrankungen des Zentralnervensystems, d. h. des Gehirns und Rückenmarks. Die Kennzeichen einer solchen Erkrankung sind u. a.:

Leichte Erregbarkeit, Verstimmung, Gliederzittern, Unruhe, Herzbeschwerden, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Schlaflosigkeit, schwere Träume, Taubwerden einzelner Glieder oder Hautstellen, Ueberempfindlichkeit gegen Hautreize, Geräusche, Gerüche, Neigung zu starken Getränken, Augenflimmern, Zucken der Augenlider, Schmerzen in Hals, Armen und Gelenken, Blutwallungen, Herzklopfen, Beklemmungen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, Klopfen in den Adern, blaue Ringe um die Augen, Ohrensausen, sonderbare Gelüste u. Abneigungen, Schreckhaftigkeit ꝛc. In schweren Fällen kommt es zu Störungen der Geistestätigkeit, zu unbewußten Handlungen, Irrereden und ev. zur völligen geistigen Zerrüttung.

Nervenleiden sind Erschöpfungskrankheiten des Gehirns und Rückenmarks. Durch übermäßige Anstrengungen, sei es durch Arbeit oder durch Ausschweifungen, Kummer, Sorge, Schreck oder vorhergegangene Krankheiten, aber auch durch Unregelmäßigkeiten aller Art werden die Nerven geschwächt. Oft liegt auch eine Schwäche von Geburt an vor.

Solchen Erschöpfungszuständen muß durch eine systematische Kräftigung des Nervensystems begegnet werden, indem man ihm diejenigen Stoffe recht reichlich zuführt, welche von den Nerven verbraucht werden.

Es sind dies organische Phosphorsäureverbindungen, besonders das Lecithin, welches aus organischen Stoffen gewonnen und als hervorragendes Nervennährmittel gilt.

Nach diesem Prinzipe ist das bekannteste dieser Mittel Dr. Erhards „Visnervin" (gesetzlich geschützt) zusammengesetzt. Dieses Präparat ist nicht zu verwechseln mit anderen, die irgend ein Kunstprodukt von mehr oder weniger zweifelhafter Herkunft in minimalem Prozentsatz enthalten und außerdem meistens viel teurer sind. „Visnervin" enthält reinstes, aus frischen Hühnereiern hergestelltes Lecithin in hohem Prozentsatz und ist von staatlich vereidigten, öffentlich angestellten Gerichtschemikern und Sachverständigen scharf untersucht. Alle diese Herren begutachten es glänzend! „Visnervin" ist kein Geheimmittel; in jeder Broschüre sind die Analysen von Sachverständigen und Gerichtschemikern aufgestellt, angegeben. Daß „Visnervin" in geeigneten Fällen wunderbare Erfolge bringt, beweisen Tausende lobender Anerkennungen, welche fortgesetzt bei Dr. Arthur Erhard, G. m. b. H. eingehen. Zwei solcher Zuschriften lauten z. B.:

„Was Ihr „Visnervin" anbetrifft, bin ich mit demselben sehr zufrieden, das innerliche Zittern tritt nicht mehr so auf, wie früher. Der Schlaf ist gut, die Mattigkeit ist verschwunden, meine Arbeit geht besser von statten, Schwindel und Zucken haben auch nachgelassen. Ich habe Ihre Vorschriften befolgt und bin viel kräftiger geworden. Ich kann Ihnen für die bis jetzt erfolgte Besserung nur dankbar sein und werde das Präparat noch weiter anwenden. Ich werde Ihr „Visnervin" empfehlen und bitte um Zusendung von 3 Dosen gegen Nachnahme." **Frau Jaegly**, Wittelsheim.

„Visnervin" ist ein Lebensretter, ein Lebensspender, ein Lebenserhalter. Würde man sich, anstatt soviel Geld unnützerweise auszugeben, etwas kaufen, das nicht das Leben zerstört, sondern uns gesund und kräftig macht, so wäre es besser. Seitdem ich die ersten Pastillen genommen, fühle ich mich wie neu geboren. Die nervösen Erscheinungen sind verschwunden. Ich spreche Ihnen hierdurch meinen wärmsten Dank aus und werde „Visnervin" allen als einen Lebens- und Gesundheitsspender empfehlen. **Eugen Kremer**, Meisenthal.

Eine weitere gute Eigenschaft, wenn man so sagen darf, des „Visnervin" ist, daß man es versuchen kann, ohne Geld ausgeben zu müssen. Wer sich nämlich an Dr. Arthur Erhard G. m. b. H. in Berlin 35/700 wendet, erhält ganz kostenlos und portofrei eine Probesendung „Visnervin" zugesandt und kann, da es garantiert keinerlei schädliche oder bedenkliche Stoffe enthält, sich sofort überzeugen, daß es ihm gut bekommt. Auch erhält man ebenfalls gratis eine Broschüre, welche zahlreiche, für jeden Nervenleidenden wichtige Aufklärungen enthält. Man kann dieses Entgegenkommen als einen Beweis für die gute Wirksamkeit des Präparates betrachten, denn minderwertige Sachen muß man immer erst kaufen, ehe man sie probieren kann.

Es ist jedem, der Symptome von Nervosität an sich bemerkt, nur anzuraten, von dem Anerbieten sofort Gebrauch zu machen, da Erschöpfungszustände der Nerven oft plötzlich zu einer Katastrophe führen.

Postkarten sind mit 10 Cts., Briefe mit 25 Cts. zu frankieren.

„PATRIA"

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

vormals Schweiz. Sterbe- und Alterskasse

vom h. Bundesrat konzessioniert -- gegr. 1881 von schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaften **empfiehlt zu den günstigsten Bedingungen**

Lebensversicherungen bis zu Fr. 30,000.—

(bis und mit Fr. 1000.— auch ohne ärztliche Untersuchung).

Rentenversicherungen bis zu Fr. 2000.—

Auskunft erteilt und empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen

Die Filiale Zürich, Münsterhof 14:
Adolf Hasler, Filialverwalter.

Franko

Schaffleisch	Fr. 2.20 p. kg	**F. süsse Butter**	3.50-3.70 p. kg
Bündnerfleisch	7.80-8.50 „	**F. Kochbutter**	2.-, 2.40 2.60 „
Mailänder Salami	3.90 „	**Spaghetti, Napoli**	à —.70—1.20
Bündner Schinken	3.90 „	**Veltliner**	à Fr. 1.25 per Liter
Oliven-Oel	à 1.40—2.20 „	**Honig-Konfitüre**	à 60, 80 und 90 Cts. per Kilo bei 10 Kilo

Joh. Huonder, Handlung,
Disentis.

Gutsbesitzer in La Val de Santa Cruz, Spanien

Aelteste Spanische Weinhandlung

Spezialität GRENACHE eigenes Gewächs

Gegründet 1874 von

PEDRO GORGOT

ZÜRICH I, Münstergasse 15

Telephon 2310

Dessert- und Kranken - Weine

Malaga-Import.

Rasiere dich selbst!!

mit dem Sicherheits-Rasierapparat **Helvetia**
„Sich Schneiden" unmöglich! Hygienisch einwandfrei! Schützt vor ansteck. Krankheiten etc.

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld!

weil jederzeit gebrauchsbereit.

Preis des Apparates schwer versilbert mit 6—10 Klingen Fr. 8—15.

Per Nachnahme zu beziehen durch

J. BOSCH, Sonneggstr. 32, Zürich IV.